

Werbung:

Werbungstext: Nach Kofert monatlich 20 RM. 1.40...

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Anzeigenpreis: Die kleinste Anzeigenzeile 1 Zeile...

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Nr. 17 - 92. Jahrgang Montag den 22. Eismonat (Januar) 1934 DA. 12. 33: 4100

Völkerbund und Saarabstimmung

Ein vieldeutiger Beschluß — Kein Zeitpunkt festgelegt — Erhebungen werden angefüllt

Am Samstag wurde in öffentlicher Tagung die gemeinsame Erklärung des Völkerbundrates zur Saarfrage vom italienischen Berichterstatter bekanntgegeben...

In diesen Worten spiegeln sich die irreführenden Darstellungen des Präsidenten der Saarkommission und der saarländischen Landesvertreter...

Der Ablaß

Es gibt Leute, die halten den Nationalsozialismus für ein großes Versicherungsunternehmen, dem man Prämien zahlt, um vor Unruhen, Brandstiftung und Inflation geschützt zu sein...

Der Genfer Debattierklub

Genf, 21. Jan. Der englische Außenminister Sir John Simon ist plötzlich nach London abgereist. Von englischer Seite wird betont, daß die Abreise von vornherein vorgesehen gewesen sei...

Verlegenheit in Oesterreich

Wien, 21. Jan. Die Hoffnungen, die von der österreichischen Regierung an den Besuch des italienischen Unterstaatssekretärs des Auswärtigen, Fulvio Suvich, geknüpft worden sind, haben sich allem Anschein nach — vor allem in politischer Beziehung — nicht erfüllt...

unterstrich. Was hier begonnen ist, könne in seiner Bedeutung vielleicht erst in 500 oder 1000 Jahren voll gewürdigt werden...

Nach einer Rede von Staatsrat Reinberg hielt sodann Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darré seine mit besonderer Spannung erwartete Rede...

Die Bauernführer aus der Zeit der großen deutschen Revolution haben in hingebungsvoller Arbeit ihrem Volke und Landstande gedient und haben sich dabei erwiesen als das unerschütterliche Fundament unseres Führers Adolf Hitler.

Heimatabend in Weimar

Am Samstag fand ein Heimatabend statt, der die innere Verbundenheit des deutschen Bauern mit Blut und Boden, Sitte und Brautstum aufzeigte...

Die Pfalz wirt in Berlin

Berlin, 20. Jan. Die große Westmarktschau „Pfalz im neuen Reich“ wurde am Samstag mittig in den Ausstellungs-räumen des Europahauses am Anhalter Bahnhof von Reichsinnenminister Dr. Brüel feierlich eröffnet...

Die Gahlenberger Mörder festgestellt

Stuttgart, 21. Jan. Das Polizeipräsidium Stuttgart teilt mit: Am Samstag, 20. Januar, morgens 7.15 Uhr, wurde in Basel bei einer Fremdenkontrolle ein Kriminalbeamter erschossen...

Das fünfte Opfer

Dunderte von französischen und Schweizerischen Grenzpolizisten waren gestern auf der Jagd nach den zwei Bankräubern, von denen man jetzt annimmt, daß sie sich auf der Flucht nach Frankreich befinden...

Reißertreiben mit Hilfe von Flugzeugen

Es gelang den Banditen abermals zu entkommen und die Jagd wird jetzt mit Hilfe von Schweizerischen Flugzeugen fortgesetzt, die den Räubern auf der Spur sind...

Anbiederungsversuche von Schwarz und Rot

Diese Auffassung Suvichs wirkt sich auch auf die Presse bereits aus. In der Regierungspresse sucht man Bundesgenossen für Dollfuß, um dem Auslande eine breitere Basis der Regierung vorstellen zu können...

Der Reichsbauerntag in Weimar

Nachdem am Freitag die große Tagung mit einem in der überfüllten Weimarballe abgehaltenen Festabend eröffnet war, brachte der Samstag und auch der Sonntag eine Fülle von Vorträgen über alle Gebiete des Bauerntums...



# Die Pflicht zur Hilfe

Adolf Hitler bezeichnet die Achtung vor der Person als einen Grundsatz des nationalsozialistischen Staates. Er schreibt in seinem Buch "Mein Kampf": "Die Bewegung hat die Achtung vor der Person mit allen Mitteln zu fördern; hat nie zu vergessen, daß jede Idee und jede Leistung das Ergebnis der schöpferischen Kraft eines Menschen ist, und daß Bewunderung vor der Größe nicht nur einen Dankeslohn an diese darstellt, sondern auch ein einigendes Band um die Dankenden schlingt."  
Der Kampf gegen Hunger und Kälte, den das Winterhilfswerk im Herbst des vergangenen Jahres eröffnet hat, hat mit Fürsorge und Wohlthatigkeit im alten Sinne nicht das geringste zu tun. Es ist zwar in das Belieben der Spender gestellt, ob sie sich durch Gaben an dem Hilfswerk für die Bedürftigen beteiligen, aber es ist zugleich sozialistische Pflicht, den Notleidenden um des Volkes Willen beizustehen.

Im nationalsozialistischen Staat haben die ohne ihr Verschulden in Not geratenen Volksgenossen ein heiliges Recht auf die Unterstützung der Nation. Sie nehmen diese Hilfe nicht als unnütze Almosenempfänger entgegen, sondern das Winterhilfswerk ist für sie, auch die Notleidenden und Erwerbslosen zu tätiger Mitarbeit heranzuziehen. Darum ist schon das Wort "Hilfe" nicht recht am Platze, denn in diesem Sinne ist ja jede menschliche Zusammenarbeit gegenseitige Hilfe.

Die tätige Mitarbeit der Bedürftigen ist erforderlich, um ihnen das Gefühl zu nehmen, daß sie Bettler oder Almosenempfänger sind. Milde Gaben kränken. Nicht Geschenke gibt derjenige, der opfert, er bezahlt eine Schuld. Es darf niemand in Deutschland geben, der das Gefühl hat, gering gefehlt zu werden, weil er ärmer ist als der andere.

Der Führer selbst hat in seiner Jugend Jahre der Not durchgemacht. Auch heute kann sich unter den Kindern der Armen, die jetzt auf unsere Unterstützung angewiesen sind, ein Mann befinden, der bereits Führer des deutschen Volkes sein wird. Menschen sind der größte Reichtum eines Landes. Menschlicher Wert besteht unabhängig von Geld und Gut. Die Zusammenarbeit der Menschen unseres Volkes auf wirtschaftlichem, auf geistigem und auf allen anderen Gebieten hat nur das eine Ziel, das Volk groß zu machen, indem jeder Einzelne auf den richtigen Platz gestellt wird, und seinerseits zu der Größe des Ganzen in tätiger Arbeit beiträgt.

Das vergangene System hat diese Aufgabe vernachlässigt. Es hat der nationalsozialistischen Regierung ein Volk hinterlassen, dessen Menschen auf einem Tiefpunkt des moralischen und kulturellen Zustandes sich befanden. Es hat nicht verhindert, daß Millionen von Menschen ohne Erwerb, ohne Arbeit und ohne wirkliche Hilfe gelassen, zu Almosenempfängern herabgewürdigt wurden.

Es war die erste Sorge des Volkstanzlers, den Kampf gegen die Pest der Arbeitslosigkeit zu eröffnen. Millionen von deutschen Volksgenossen wurden durch ihn wieder einer fruchtbareren Tätigkeit zugeführt. Der Winter, der die Außenarbeiten behindert, hat das Tempo der Arbeitsbeschaffung vorübergehend gebremst. Inzwischen ist es unsere sozialistische Aufgabe, auf andere Weise dafür zu sorgen, daß unsere erwerbslosen Brüder unterstützt, daß sie selbst, ihre Frauen und Kinder, vor Hunger, Kälte und anderen Leiden befreit werden. Gleichzeitig muß in ihnen, die sie vielfach mühsam und schlief geworden sind, wieder der unverfälschte Glaube an das Leben, an ihr Volk und an ihre Berufung, für dieses Volk wirken zu dürfen, geweckt werden. Wir dürfen uns nicht damit zufriedengeben, daß diesen Bedürftigen von einer Behörde ein paar Mark Unterstützung gezahlt werden, sondern wir müssen zu ihnen gehen, nach ihren Räten fragen, und uns um sie kümmern. Der Nationalsozialismus hat diese Aufgabe, die seit Jahrhunderten als Christenpflicht verkündet wird, mit allen Kräften in die Tat umgesetzt. Unser Sozialismus der Tat ist gleichzeitig praktisches Christentum.

Der Kampfsieger, der den Nationalsozialismus zum Siege geführt hat, läßt nach diesem Siege nicht nach. Er ergreift das ganze Volk und entfesselt unerhörte Kräfte. Diese Kräfte, die noch wachsen werden, je mehr die nationalsozialistische Weltanschauung das ganze Volk durchflutet, gilt es, zum Heile des Volkes einzusetzen. Der nationalsozialistische Kampfsieger ist ein Geist des Opfers. Nationalsozialistisch sein, heißt Opfer bringen. Nicht sinnlose Opfer, sondern Opfer, die das Volk fördern und damit auch dem Einzelnen wieder Nutzen bringen. Wenn heute so mancher sagt, er habe genug geopfert, er sei nicht mehr imstande, weitere Opfer zu bringen, so müssen wir ihm sagen, daß das nicht wahr ist. Man kann immer noch ein Glas Bier trinken, immer noch ein paar Zigaretten weniger rauchen.

Wir sind auf die tätige Mitarbeit jedes Einzelnen angewiesen. Er selber muß sich überlegen, wie er es möglich machen kann, noch mehr für die Volksgemeinschaft zu tun. Es ist empörend, wenn gut bezahlte Angestellte immer wieder über die kleinen Opfer klammern, die sie in Gestalt eines monatlichen Abganges in Höhe von wenigen Mark oder gelegentlich des Eintopfsentzugs bringen. In ihrer Entschuldigungsverfassung und Oberflächlichkeit beruhend, denn wir wollen diese vielen noch nicht für hartberzig und schlecht halten. Vom Nationalsozialismus sind diese Menschen aber noch himmelweit entfernt.

Diejenigen, die Nationalsozialisten zu sein glauben, müssen sich stets ein Beispiel nehmen an den Opfern dieser, die um der Idee willen Leben und Gesundheit freudig hingegeben haben! So viel wie sie hat noch keiner von uns gegeben. Sie müssen sich ein Beispiel nehmen an unserem Führer, der sein ganzes Leben in den Dienst des Volkes gestellt hat. So viel wie er hat noch keiner von uns getan. Der Dank an den Führer, der so oft in überschwenglichen Reden, in schlechten Gedichten und in törichten "Ehrungen" aller Art zum Ausdruck kommt, kann allein dadurch erachtet werden, daß jeder, der sich zu Adolf Hitler bekennt, sein ganzes künftiges Leben, sein Einkommen und seine Kräfte innerhalb und außerhalb des Berufes in den Dienst des Volkes stellt. Das allein ist deutscher Sozialismus.

## „Keine Kämmer, sondern Revolutionäre!“

**Friedrichsroda, 21. Jan.** Auf der Freitagabend begonnenen SA-Führertragung in Friedrichsroda hielt Stabschef Köhm die Schlufrede, in der er u. a. ausführte:

Dem Jahre des Sieges folgte das Jahr der Bewährung. Die nationalsozialistische Revolution stelle uns über das bisher Erreichte hinaus noch große und wichtige Aufgaben, deren Erfüllung die deutsche Erhebung ihre Krönung erfahren müsse. Vor der Gefahr des Staquierens und des gegängigen Verfallens bewahre die Nation der revolutionäre Schwung der SA, als der Garantiin der Revolution.

Wir sind kein bürgerlicher Klub, sondern eine Vereinigung entschlossener politischer Kämpfer. In der SA wird und muß diese revolutionäre Linie im Geist der rückliegenden Zeit eingehalten werden. Ich will keine Kämmer führen, die den Sieg erhalten, sondern Revolutionäre, die ihr Vaterland vorwärts reifen.

Der Stabschef betonte weiter: Es werde künftig keine selbständig nebeneinander ziehende Kolonnen mehr geben, sondern nur die vollkommene Einheit aller politischen Soldaten der Nation, die — gleich in ihren Pflichten und darauf auch gleich in ihren Rechten — befehlet seien von eiserner Energie, von vorwärtsstürmendem revolutionärem Schwung und von glühender Vaterlandsliebe.

# Siegeszug der Halbkreuzfahne

Bei der vom Reichsverband der Gewerbeschullehrer veranstalteten Saarlandbegehung in Berlin schilderte Staatsrat Spaniol, der Führer der Deutschen Front und Landesführer der NSDAP, den heldenmütigen Kampf der Saarbevölkerung gegen die Entdeutschungsversuche. Das Saarvolk habe gern Not und Leid für das große deutsche Vaterland getragen. Die Halbkreuzfahne habe ihren wunderbaren Siegeszug im Saargebiet trotz aller Verbote angetreten. 800.000 Deutschen schlangen für das neue Deutschland. Die Hahnenfahne von Max Braun und Genossen würden nur in wenig Tausend Stück innerhalb des Saargebietes gesehen unter dem Zwang der französischen Brotgeber.

## Prof. Hausfer freigesprochen

Berlin, 20. Jan. Nach dreitägiger Verhandlung verkündete der Vorsitzende der 4. Großen Strafkammer am Landgericht Berlin unter großer Spannung das Urteil im Prozeß Hausfer. Der Angeklagte Hausfer wird auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuches freigesprochen. Seine Unterbringung in eine Untersuchungsanstalt für Morphinabhängige bis zur Dauer von zwei Jahren wird angeordnet. Der Angeklagte Paul Rosenzhal wird gleichfalls freigesprochen. Es werden verurteilt der Angeklagte Kaufmann Willy Borchardt zu drei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, der Angeklagte Kunsthändler Alfred Joseph zu zwei Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

## Drei Todesurteile im Prozeß wegen der Ermordung des Hitlerjungen Blocher

Hamburg, 19. Jan. Am Donnerstag nachmittag wurde unter starkem Andrang der Öffentlichkeit und in Anwesenheit des Reichsstatthalters im Prozeß wegen der Ermordung des Hamburger Hitlerjungen Otto Blocher das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Fischer, der nach eigenem Geständnis die verhängnisvollen Schüsse abgegeben hat, wurde wegen gemeinschaftlichen Mordes, wegen gemeinschaftlich verübten Mordes und wegen verübten Totschlags zum Tode und zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ferner wurden die Angeklagten Dettmer und Selbig wegen gemeinschaftlich vollendeten Mordes zum Tode und zu einer Zuchthausstrafe von je 8 Jahren verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Zwei Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 3 bzw. 2 Jahren. Die übrigen 20 Angeklagten bekamen Zuchthausstrafen von 12 bis 4 Jahren. Der Hitlerjunge Blocher war bekanntlich bei einem kommunistischen Feuerüberfall auf ein Lokal im Stadtteil Sophien am 2. Februar vorigen Jahres erschossen worden. Ein anderer Hitlerjunge war schwer verletzt worden.

## Die Verheerungen durch das Erdbeben in Indien

Kalkutta, 18. Jan. Ueber die Verheerungen, die das Erdbeben angerichtet hat, laufen immer neue Schreckensnachrichten ein. So sollen in der Stadt Dardhangha zwei Krankenhäuser eingestürzt sein. Nur einer der Kranken soll mit dem Leben davon gekommen sein, die anderen 400 Kranken sollen tot unter den Trümmern liegen. Der Palast des Maharadscha und der seines Bruders sollen ebenfalls eingestürzt sein. Ein Bazar, in dem hunderte von Personen zur Vorbereitung eines mohamedanischen Festes versammelt waren, stürzte ein und begrub sämtliche Anwesende.

## Die interessante Deutsche Reichsbahn

Berlin, 22. Jan. Im abgelaufenen Jahr haben 480 Ausländer, in der Hauptfache Eisenbahnbedienstete, aus 10 verschiedenen Ländern die Deutsche Reichsbahn besucht, um ihre Anlagen kennen zu lernen und sich über ihre technischen Einrichtungen und ihre Organisation zu unterrichten. Die meisten der Besucher, nämlich 45, entspielen auf England, 40 kamen aus der Schweiz. Mit je 3 Besuchern war Frankreich vertreten, das bekanntlich, wie sich nach dem Eisenbahnunglück von Lausanne herausgestellt hat, in bezug auf seine Eisenbahnanlagen nicht gerade vorbildlich zu nennen ist, sowie Bulgarien.

Die Beschäftigten der ausländischen Gäste erstreckte sich auf Anlage und Einrichtung des Reichsbahnbetriebes. Insbesondere waren es die Reichsbahnabfertigungswerke, die neuen Triebwagen einschließlich des Schienenobers, ferner die neuen Lokomotiven und der elektrische Zugbetrieb mit seinen Anlagen, denen die bevorzugte Aufmerksamkeit der Besucher galt.

## Leitwort der Wacht:

Heimatland und Volk — das ist Körper und Seele eines höheren Wesens, dessen ewige unwanderebare Art alle deutschen Geschlechter nach seinem Bild geformt hat.

# Aus Stadt und Land

Die der Württ. Handwerkskammer mitteilt, erhalten Handwerksmeister, die ihr Geschäft an Söhne, Töchter oder Handwerksgehilfen übergeben, verkaufen oder verpachten, und dadurch Arbeitsplätze freimachen, als Anerkennung für die Mithilfe im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ein Ehrenzeichen.

(Wetterbericht.) Ueber Mitteleuropa hat sich ein mächtiges Zwischenhoch entwickelt, doch dringt vom Atlantik ein neuer Wirbel nach Westen vor. Für Dienstag und Mittwoch ist Kälteperiode aufsteigerndes, jedoch immer noch zu Niederlagen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Birkenfeld

Ein öffentlicher Pflichtsprechabend fand am Donnerstagabend im Hotel statt, zu dem die ganze Einwohnerschaft Birkenfelds eingeladen war. Nachdem der Ortsgruppenleiter Scheuenschuhl die Versammlung eröffnet und begrüßt hatte, hielt Hg. Reuhans einen weitläufigen fesselnden Vortrag. Er gedachte zuerst des 18. Januar 1871, an welchem Tag das zweite Deutsche Reich von unserem alten Kanzler Bismarck geschaffen worden war. Er verglich die Friedensbedingungen von 1871 mit denen von 1918, wiewohl letztere ein Schandstück der Geschichte der Völker bleiben werden für diejenigen, die diese Bedingungen diktieren haben. Er wies an Hand von Unterlagen weiter nach, daß die alleinigen Gewinner des Friedensvertrags sind und daß die Nachbarn dieses Vertrags die Juden gewesen seien. Er zeigte dann weiter die großen Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Staat, zwischen Autarkie und Selbstwirtschaft und die Gebanzenzüge des Nationalsozialismus, die allein befreiend und als aufbauende Kräfte für unser Volk und Vaterland und in der Zukunft auch für die übrigen Völker der Welt wirken werden. Das neue Gesetz der Arbeit wurde von ihm an Hand klarer Beispiele und Vergleiche jedem leicht verständlich gemacht. Die einzelnen Ausführungen, die in einem späteren Bericht im "Gazeller" noch näher bekannt gemacht werden, fanden lebhafteste Zustimmung des überfüllten Saales. Der Leiter der NS.-Jugend, Voffert, dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen und gab bekannt, daß der Ortsleiter der Arbeitsfront in Birkenfeld rund 750 Aufnahmen in die Arbeitsfront machen konnte. Er wünschte, daß solche aufklärende Vorträge für Birkenfeld über hinfüßigen sollten. Propagandaleiter und Ortsgruppenleiter Proh wies auf die derzeitigen wichtigen Darbietungen des Rundfunks hin, insbesondere auf die Uebersetzungen der Meisterwerke von Beethoven und gab bekannt, daß er einen Versuch machen werde, auch in anderer Gemeinde in einem Saal durch Lautsprecher von diesen Darbietungen zu übertragen. Ortsgruppenleiter Scheuenschuhl gedachte am Schluß ebenfalls den Reichsgründung 1871 und schloß in treffenden Worten den Geist von damals und den Geist von heute. Er dankte dem Hauptredner des Tages für seine Ausführungen und schloß die Versammlung mit einem gemeinsamen Gesang des Deutschlandlieds und des Horst-Wessel-Liedes.

## Calmbach

Aus dem Gemeinderat. Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Gemeinderat und der Ortsfürsorgebehörde zum Beginn des zweiten Jahres des dritten Reichs und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die gemeinsame Arbeit zum Segen der Gemeinde und damit auch zum Wiederaufbau des Vaterlandes beitragen möge, das Werk und Vorbild des großen Führers Adolf Hitler werde im Dienst an Volk und Vaterland vorantreiben. Nach Bearbeitung einiger Fürsorgefälle in nichtöffentlicher Sitzung wird in die öffentliche Sitzung eingetreten. Gegen das Baugesuch des Reinhard Rau, Mechaniker, betr. Erstellung eines Wohn- und Geschäftshauses an der Wildbacherstraße neben dem Hofamt wird keine Einwendung erhoben. Die Arbeiten zur Errichtung eines Freibadllokals im Gemeindefesthaus Löffelbüsch und die gleichzeitige Instandsetzung des letzteren sind zu vergeben. Die Baldauhofung und die Ausführung eines Weges im Gewand Stalgader für die vorbildliche Kleinbeflügelung wurde vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland als geeignet zur Förderung mit Mitteln der wirtschaftlichen Arbeitslosenfürsorge anerkannt, die Begbauarbeiten sind zu vergeben. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem Gutachten des technischen Landesamts über die Gemeindefestverorgungsanlage, wonach die akkuratsche Entleerung des Hochbehälters und der dadurch entstehende Wassermangel in den höheren Lagen nur durch ungewöhnlich hohen Wasserdruck beseitigt werden kann, der nur durch Wasserbergung zu erklären ist. Segen die Schul-

# Kreislagung der NSDAP.-Amtswalter

Die Tagung der Amtswalter, die gestern im "Vären" bei überaus harter Beteiligung stattfand, wurde von Kreisleiter Boerpele, Herrernalb mit dem Dank für die opfervolle erfolgreiche Arbeit im Jahre des Sieges gegen 112 Uhr eröffnet. Als Einleitung gab Kreisgeschäftsführer Rottbusch Herrernalb einen Bericht über die Tätigkeit der Amtswalter während der Regierungsübernahme durch unseren Führer. Es wurden rückblickend die drei Tagungen im letzten Jahre geschildert, die zugleich mit der wachsenden Durchdringung der Bevölkerung mit nationalsozialistischem Geist an zahlenmäßiger und sachlicher Bedeutung wachen. Der Kreisleiter für Bu. d. Neuenbürg wies sodann darauf hin, daß bis auf weiteres unter seinen Umständen die Aufnahmen in die Partei möglich sind, auch nicht auf dem Umweg über NS-Gliederungen außer in ganz bestimmten Fällen durch die NSBO. Wegen der Ausdehnung und zur Durchbildung des Parteivorgang müsse nunmehr auch die Verwaltung, Partei und Wirtschaft völlig durchorganisiert sein. Eine Aussprache über Parteizugehörigkeit, Sobeitszeichen und Beitragszahlung leitete über zur Besprechung der NS-Prese. Der Kreisleiter bedauerte, daß manche Partei-Ortsgruppen es noch an der nötigen Unterstützung durch Werbung und Mitarbeit fehlen lassen; die Berufsauftragung als Pressewart umfasse auch diese Pflicht, damit durch Vergrößerung der Bezieserzahl eine erwünschte Erweiterung des Umfanges erfolgen kann, wie auch der "NS-Kurier" aus lümmlichen Anfängen zum maßgebenden Blatt Württembergs erwachsen sei. Die vom "Gazeller" nachbrücklich betriebene Aufgabe zur Pflege des Heimatgedankens fand volle Anerkennung. In der Aussprache wurde auch auf die durch entsprechende Bestimmungen bedingte Preisgestaltung hingewiesen und es mußte allen Parteigenossen zur Pflicht gemacht werden die Auswirkung der heimatischen NS-Prese und ihrer Aufgaben durch den Bezug zu fördern und den nationalsozialistischen Gedanken des Gemeinnützes auch über persönliche und materielle Gründe zu stellen.

In längeren Ausführungen behandelte nun Dr. Josenhans' Bildbad die NS-Volkswirtschaft, die als neue Herrschaft die in Württemberg länger bestehende Winterhilfe in sich aufgenommen hat, mit gewissen Abwandlungen. Er lehnte es ab, auf die unansprechlichen Beschwerden bei dem WSW einzugehen, da die WSW weit darüber hinausgehende Aufgaben habe, nämlich die Erziehung der Volksgenossen zur

Ehrenverpflichtung, für sich selber sorgen zu können, als Vorbild für das Ganze. Außerdem sei es die Arbeit vieler Jahre, die gesamte Lebenshaltung nachhaltig zu beeinflussen. Als nächstes werde die raffische und gesunde Aufklärung, wegen des WSW, und der Volksabstimmung zurückgestellt, mit Macht vorwärtsgetrieben. Sie kommt nächstem zum Ausdruck in je zwei Vorträgen des Redners in Neuenbürg und Herrernalb, die das Bewußtsein zur Pflege des raffischen Willens wecken und klären sollen.

Nach einer Pause und einleitenden Worten des Kreisleiters teilte Kreis-BO.-Obmann Treutle mit, daß im nächsten Monat der erste Sonderzug der NS.-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" von Württemberg fährt, woran auch vom Bezirk eine Anzahl Teilnehmer vorgelesen ist; eine entsprechende Bekanntmachung wurde verlesen, die auch heute am "Schwarzen Brett" erscheint.

Sodann lasste der Kreisleiter, nach einer Bekanntmachung über die Aufhebung von Fragebogen für die Eignung der Amtswalter, in einem packenden Schlufwort die großen Bestrebungen und Ziele der Bewegung zusammenfassen. Als sie an die Arbeit kam und eine Fülle von Aufgaben bevorstand, zeigte sich, daß dafür bereits gründliche Vorarbeit geleistet war, so daß die Umwälzung auf allen Gebieten überaus gut und erfolgreich vor sich ging. Arbeitsbeschaffung, Bauernversicherung, Winterhilfe und vieles andere dabei, so wie sie durchgeführt wurden, besonders die Kreise der wertigen Deutschen für den Nationalsozialismus gewonnen. Die Erziehungsbewegung im Geiste des Führers werde fortgesetzt, um auch jene zu überzeugen und zu wecken, die aus oft äußeren Gründen in die Partei gingen, unter denen manche sind, die in vorsichtiger Zurückhaltung ihre andere Bestimmung verbergen. In gegebener Zeit werde auch hier rückblickend durchgegriffen werden, auch dort, wo sich unter älteren Parteigenossen Wirtläufer befinden. Das kommende Jahr gelte, so schloß der Kreisleiter seine Ansprache, der Arbeit der Weiterbildung und Vertiefung nationalsozialistischer Gesinnung, nicht nur an sich selber, sondern am ganzen Volk und für das ganze Volk und für Deutschland. Darin erfolgreich fortzuschreiten, sei das beste Geschenk für den Führer. In ein dreifaches Freudiges "Gaz Heil" sang die Tagung aus. Geschlossene Besprechungen der OB-Leiter und der Redner fügten sich der gegen 2 1/2 Uhr beendet Tagung an.

dingen wird in Zukunft eingeschritten. Der Grunderwerb zur Erweiterung der Schömlingerstraße mit Gehwegführung auf der nördlichen Seite nach Lageplan und Grunderwerbverzeichnis des Oberamtsgeometers wird beschlossen, um endlich in dieser sehr verkehrsreichen Straße verkehrssichere Verhältnisse zu schaffen. Der zu Zeiten vor Arbeitsbeginn und nach Arbeitschluss geradezu beängstigende und lebensgefährliche Verkehr auf der engen Straße erfordert dringende Abhilfe, vor allem Schaffung eines Gehweges. Die Gemeinde erwirbt die zweite reifliche Teilzahlung des Meliorationsdarlehens zur Durchführung der Viehstallwasserung Vermisshöfen von der Kasse der Zentralfstelle für die Landwirtschaft. Ein Gesuch um Ueberlassung der Gemeindeparzelle 1255 im Eiberg zu einem Bauplatz wird wegen Gefährdung der auf dem Grundstück gefassten Brunnen-Quellen und deren Leitungen abgelehnt. Für die Ueberlassung der Turnhalle an die vaterländischen Verbände und Organe zahlt die Gemeinde an den Turnverein e. V. neben der auf dem Erbbaupachtvertrag vereinbarten Jahresmiete vorläufig für die Zeit vom 1. November 1933 bis zum 1. Mai 1934 eine besondere Vergütung und übernimmt zwei Drittel an der jeweiligen Vortragung des Elektricitätsnetzes. Einem Bedürfnis entsprechend wird die Badeordnung für die Banngebäude im Schulhaus geändert, die Bäder sieben Samstag künftig beiden Geschlechtern zur Verfügung. Für den von der Württ. Landwirtschaftskammer durchzuführenden Wählerauswahlgang wieb Wilhelm Völpel, Tagelöhner, angemeldet. Die an den häufigen Streitigkeiten im Gemeindevorstandsbau zum „Bären“ beteiligten Gemeindevorstände wurden verwahrt und zur Einhaltung der Hausordnung ermahnt. Im Nichtbeachtungsfalle ist Wohnungswechsel vorgesehen. In nächstfolgender Sitzung wurden sodann noch ein Wirtschafts-erlaubnisgesuch, eine Bürgerhaushalts- Steuerfälle, eine Grundstücksveräußerung und sonstige Gegenstände erledigt und die Sitzung um 10 1/2 Uhr geschlossen.

**Feldennach, 19. Jan.** Der seitler von Farrer Lotzh geleitete Mädchenverein wurde heute abend in einen „VDM. Feldennach“ übergeführt. Nach einem Rückblick des seitherigen Vereinsleiters über das Vereinsleben der letzten Jahre sprach Ortsgruppenleiter Hill über die Aufgabe des VDM. im Dorfgemeinschaftsleben. Hieran übernahm Franziska Schlotterbeck, Sachlehrerin in Feldennach, die Führung und gelobte, ihre ganze Kraft in den Dienst der Sache zu stellen. Wir hoffen nun, daß dieser Neugründung in Bald auch die Ortsgruppen-gründung der NS. Frauenschaft folgen wird.

**Hausfrau, hilf mit!**

In verstärktem Maße will man versuchen, die Frauen in die häuslichen Berufe zurückzuführen. Besonders die Fabrikarbeiterin, die sich selbst nicht zur Freude und den Arbeitsbeschaffungsprogrammen zur Last ihr Dasein fristet, soll erfrischt werden.

Wo es an der geeigneten Kleidung zur Umkleung mangelt, greift der Staat ein und stellt einen Anschaffungs-betrag bis zu 30.- zur Verfügung.

Es ergeht die erste Bitte an alle Hausfrauen, sich einmal gründlich zu überlegen, ob sie ein Mädchen bei sich aufnehmen und damit dem großen sozialen Mißstand dienen kann.

Selbstverständlich muß das Mädchen Gelegenheit haben, seine hauswirtschaftlichen Kenntnisse zu vervollständigen, damit dieser Beruf ihm Zukunftsaussichten bietet. Wenn anfangs die eine oder andere Arbeit noch nicht so recht flappen will, wird guter Wille auf Seiten der Hausfrau ausgleichen müssen.

Füllt ein Mensch, daß man sich um ihn bemüht und ihn als vollwertiges Mitglied einer Gemeinschaft bewertet, wird er von sich aus versuchen, möglichst bald den gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

**Württemberg**

**Wellverbath. (Wieder in Betrieb.)** Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit dringt immer weiter heftiger vor. So hat in letzter Woche die Heilige Wellverfabrik noch mehr als dreißigjähriger Betriebs-einstellung ihre Tore wieder geöffnet. Bis jetzt wird zwar nur mit einem Teil der früheren Belegschaft — etwa mit 40 Mann — gearbeitet. Es kann jedoch mit weiteren Einstellungen in nächster Zeit gerechnet werden.

**Stuttgart. (Feierabendhaus der evang. Diakonissen.)** Am Freitag fand die Einweihung des neubauten Feierabend-hauses der Evang. Diakonissenanstalt in Stuttgart statt. Es handelt sich, notwendig geworden durch das stete Wachsen der Schwefelanzahl, um einen Neubau mit 60 Schwefelzimmern mit Wohn- und Schlafräumen, sonstigen Nebenräumen und einer Kegelhalle. Die Kirche ist im Untergelchoß und wurde voll-ständig elektrifiziert eingeweiht.

**Ulm. (Hochwasser.)** Das so rasch eingetretene Launwetter hat plötzlich in der Iller und der Donau ein gewaltiges Hoch-wasser zur Folge. Die Arbeiten am Uferkanal beim Gouverne-men sind dadurch wesentlich gestört. Man hatte nur zu tun, daß man das Material und Handwerkszeug noch herausbrachte, da das Hochwasser sehr rasch kam.

**Ulm. (Verstoß gegen die Volksgemeinschaft.)** Wie die Polizeidirektion Ulm mitteilt, hat Polizeidirektor Dreher an das katholische Dekanat Ulm folgendes Schreiben gerichtet: „Auf einer Dienstreife stellte ich am 18. Januar 1934 fest, daß im ganzen Lande die Kirchen ausläßlich des Reichsgründungs-tags sowohl mit der Reichs- wie mit der Kirchenlage beflaggt hatten. In Ulm allein hatte die katholische Kirche davon eine Ausnahme gemacht. Die Politische Polizei sieht das als einen Akt der Unfreundlichkeit gegenüber dem Reich an. Nachdem das Reich der katholischen Kirche durch das Konkordat weit-gehende Rechte eingeräumt hat, ist es geradezu unerhörte, wenn die katholische Kirche bewußt und vorläufig sich außerhalb der Volksgemeinschaft des Deutschen Reiches stellt; denn immerhin erhält die katholische Kirche vom Staate namhafte Beträge und genießt außerdem den Schutz durch den Staat. Ich habe seither in lokaler Weise die Kirche und ihre Neben-einrichtungen trotz mancher Umständen behandelt; ich sehe aber in diesem Akt, der nichts anderes ist als eine Gegenstellung gegen die Reichseinheit Deutschlands, eine Angelegenheit, die mich als Deutschen veranlaßt, solange die katholische Kirche nicht mehr zu betreten, bis aus die Kirche ihre Pflicht gegen-über dem Volk und Vaterland, d. h. dem Deutschen Reich, erfüllt.“

**Heilmannhausen, O. A. Münselau. (Ein tapfere Lebensstetter.)** Am Freitag nachmittags geriet das ledigjährige Mädchen von Schmel-dberger in die hochgehende Jagd. Auf das Geschrei eines anderen Kindes wurde der junge Helmrich Martin, der mit einem Fuhrwerk gerade über die Brücke fuhr, aufmerksam. Rasch entschlossen sprang er in die eilenden Fluten. Es gelang ihm, das Kind zu erreichen und an Land zu bringen.

**Deffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuer-erklärungen für 1933**  
Stuttgart, 21. Jan. Die Steuererklärungen für die Einkommen-steuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1934 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung ver-pflichtet sind, erhalten ein Finanzamt einer Vordrucke zugefand. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung ab-zugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überhandt ist, bleibt unberührt. Erforderlichenfalls haben die Verpflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

**Schutzhaft wegen Staatsfeindlicher Betätigung**

**Völligliche Verleumdung der Staatsgewalt — Pfarrer Völkle-Ehlingen unter den Verhafteten**

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Württ. Politische Polizei hat im Staatsanzeiger für Württemberg am 5. Januar 1934 eine unmissverständliche Warnung an alle diejenigen Kreise ergehen lassen, die sich noch immer nicht zur Unterlassung ihrer staatsfeindlichen Betätig-ung entschließen können. Am gleichen Tage wurde der Öf-fentlichkeit mitgeteilt, daß die Politische Polizei zwei katholische Geistliche in Schutzhaft zu nehmen gezwungen war, weil nach Erschöpfung aller anderen Mittel nur dadurch eine Unterbindung ihrer staatsfeindlichen politischen Tätigkeit gewäh-rleistet war. Die Politische Polizei mußte sich auf Grund eines mit aller Sorgfalt durchgeführten Untersuchungsverfahrens zu dieser Maßnahme entschließen.

Pfarrer Josef Sturm von Baldhausen, O. A. Neeresheim, wurde zur Last gelegt, daß er am 8. Oktober 1933 in der kath. Kirche in Baldhausen in seiner Predigt ausgeführt habe, die nationalsozialistische Bewegung sei nicht von Gott, sondern vom Teufel geschaffen und somit eine Teufelsbewegung. Sie werde auch kein weiteres Weichen haben. Diese Äußerung wurde im Verlauf des Untersuchungsverfahrens von zahl-reichen Zeugen bestätigt. Pfarrer Sturm selbst hat bei seiner protokolllarisch festgelegten volizeilichen Vernehmung zugege-ben, diese Äußerung getan zu haben.

Stadtpfarrer Dangelmaier aus Reisingen hat in der kath. Kirche in Reisingen für die sechs in Köln hingerichteten Kom-munisten eine heilige Messe gelesen. Zwischen ihm selbst oder der Einwohnerverfasser Reisingen und den hingerichteten Kom-munisten bestehen nachgewiesenermaßen keinerlei Beziehungen. Er hat ferner in der Kirchenlehre, die sich an den Gottesdienst anschließt, den Kölnen Fall in vollkommen einseitiger Weise mit den Kindern erörtert. Er hat anlässlich seiner Vernehmung durch einen höheren Beamten der Württ. Politischen Polizei angegeben, daß er selbst den Kölnen Fall als eine hochpolitische Tat ansehe. Die gegen ihn verhängte Inhaftnahme war auf Grund dieser Vernehmungen, die von ihm mündlich bei seiner Vernehmung und überdies in einem von ihm bei der Württ. Polizei eingereichten Schriftsatz bestätigt worden sind, notwendig geworden.

In beiden Fällen wurde die Entscheidung der Württ. Politischen Polizei erst getroffen, nachdem das Ergebnis des volizeilichen Untersuchungsverfahrens und insbesondere die von den beiden Beschuldigten abgegebenen Erklärungen vor-lagen.

Bereits in der Veröffentlichung vom 5. Januar 1934 war angedeutet worden, daß infolge der Gesamthaltung der beiden Geistlichen, die durch die oben erwähnten Vorgänge lediglich charakterisiert, aber keineswegs erschöpfend dargestellt sein soll, die Erregung in der Öffentlichkeit in einem außerordentlichen Maße gestiegen war. Zur Abwendung einer weitergehenden Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung war schließlich ihre Inhaftnahme notwendig geworden. Trotz dieser eindeutigen Tatbestände und trotz der eindringlichen Bittensorgung wegen es verheißener Kreise, die Maßnahmen der Württ. Politischen Polizei zum Anlaß zu nehmen, weiterhin eine lebhaftere gegenwärtige Tätigkeit zu entfalten. So wird der Verlast gemacht, die beiden in Verwahrung genommenen Geistlichen als unzufälligen Opfer einer „böswilligen Verleumdung“ hinzustellen, obwohl die von den amtlichen Stellen geführten Untersuchungen ergeben haben, daß die ihnen zum Vorwurf gemachte Verleumdung die Tatsachen ent-wirrt und obwohl beide vor den zuständigen Stellen auch die schwerwiegendsten der ihnen zur Last gelegten Verleumdungen selbst eingestanden haben. Jeder Versuch, die beiden Geistlichen als unschuldig oder als Opfer einer „kirchlichen Willkür“ hinzustellen, kann daher nur als eine bewusste Untergrabung der Staatsautorität angesehen und muß entsprechend verfolgt werden. Die Württ. Politische Polizei hat sich daher genötigt gesehen, gegen derartige Sabotage der staatlichen Ordnung und Sicherheit weitere Maßnahmen durchzuführen.

1. Der Metzger und Landwirt Nikolaus Junf in Bald-hausen, O. A. Neeresheim, und der ledige Schreiner Anton Kauf-mann in Alfterweg bei Baldhausen wurden in Schutzhaft genommen, weil sie sich in der Gemeinde Baldhausen und Umgebung in oben näher bezeichnetem Sinne führend betätigt haben und des weiteren Unterschriften unter eine Protest-erklärung gegen die Schutzhaft des Pfarrers Sturm gesammelt haben. In der Protesterklärung wird gesagt, daß die in der von unzuständiger Stelle, also dem Württ. Innenministerium, Württ. Politische Polizei, veröffentlichte Mitteilung über den Pfarrer Josef Sturm „nicht richtig, sondern ver-dreht“ sei.

2. Eine von den beiden Beschuldigten einbereuene Protest-verammlung gegen die Inhaftnahme wurde von der Außenstelle der Württ. Politischen Polizei verboten.

3. Die von den zuständigen Stellen durchgeführten Unter-suchungen über die an herartigen Untertanen beteiligten Perso-nen haben ergeben, daß es besonderer Unruheherd und als Treffpunkt für die Drahtzieher der Gaskhof „Zum Kälke“ in Baldhausen, Inhaber Nikolaus Junf, in Frage kommt. Zwecks Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung wurde daher der Gaskhof mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres geschlossen.

4. Weiterhin haben die Nachforschungen einwandfrei er-gaben, daß das geistliche Haupt dieser sich gegen die Maßnahmen der Regierung richtenden Untertanen der Pfarrer Völkle aus Ehlingen, O. A. Neeresheim, ist. Ueber die Betätigung des Pfarrers Völkle liegt das protokolllarisch festgelegte Ergebnis zahlreicher volizeilicher Zeugenverhöre vor. Weiterhin be-finden sich bei den Akten eine Anzahl Protestschriften des Pfarrers Völkle, in denen zu der Schutzhaft des Pfarrers Sturm in ungebührlicher Weise Stellung genommen wird. In einem Schreiben an den Kreisleiter des Oberamts Neeres-beim droht Pfarrer Völkle u. a., die Angelegenheit nicht nur den zuständigen Stellen der Landes- und der Reichsregierung, sondern auch „in Rom“ vorzulegen. Diese Drohung mit einem Appell an eine außerdeutsche Instanz ist für die politische Ein-stellung dieser Geistlichen besonders besorgniserregend. Wenn sich in der Öffentlichkeit gewisse Vorstellungen von den „überant-wortlichen Mächten“ hartnäckig erhalten, muß die Erklärung dafür in solchen Methoden deutscher Mitglieder des katholischen Kle-rus gesucht werden. Des weiteren hat der Pfarrer Völkle in Briefen an den in Schutzhaft genommenen Pfarrer Sturm die Behauptung aufgestellt, daß das Eingreifen der Staatsbehörden auf Grund von „Verdrehbungen“, „abfälligen Unter-setzungen“, „persönlichen Rachakten“ und ähnliches mehr bestimmt worden sei. In einem weiteren Briefe an Pfarrer Sturm behauptet Völkle, daß der Bericht der Württ. Politischen Polizei vom 5. Januar 1934 „unrichtig“ sei. Durch diese Behaupt-ungen werden Behörden und staatliche Organe beschimpft und böswillig verächtlich gemacht. Er macht sich ferner die Auffassung seines Amtsbruders zu eigen, indem er diesem in das Schutthalger Küberger wörtlich schreibt: „Deine Worte waren inhaltlich und formell unangreifbar und sind katholische Wahrheit.“

Eine Fortsetzung einer solchen von derartigen Gehinnung getragenen Betätigung gegen die Autorität des Staates kann nicht geduldet werden. Infolge der Untertanen des Pfarrers Völkle hat sich die Lage in der von ihm beeinflussten Gegend weiterhin in beunruhigender Weise angeheitert. Zur Wiederherstellung geordneter öffentlicher Verhältnisse und im Interesse der Betriedung des innerpolitischen und kirchenpolitischen Lebens hat daher die Württ. Politische Polizei veranlaßt, den Pfarrer Völkle in Schutzhaft zu nehmen.

	<b>Amtliche Mitteilungen der NSDAP.</b>	
---	---	---

**NS. Frauenschaft Reuenburg-Waldrenach**

Betr. Kochkurs: In allernächster Zeit wird ein Kochkurs in Reuenburg abgehalten werden, voraussichtliche Dauer sechs Wochen geteilt in Morgen-, Mittag- u. Abendkurse. Um auch auswärtigen Schülerinnen Ausbildungsmöglichkeit zu geben, sind Halb-Tagesturse eingerichtet. Der Preis ist 17 Mark und Stellung anfallender Zutaten. Anskünfte erteilen O. Müller und Mina Freyer. In Anbetracht des wichtigen Gebietes: „Kochen können“ wünschen wir eine zahlreiche Beteiligung. Auf zum Kochkurs. Teilnahme für jedermann.

**WGB. Wildbad**

Seite nachmittag von 2-5 Uhr im Gemeindesaal Koblen- und Lebensmittelgutsscheinabgabe, für solche, die am Samstag noch keine bekommen bzw. noch keine abgeholt haben. Kohlen-abgabe ebenfalls heute nachmittag ab 1 Uhr am Bahnhof.

**1. Sonderzug „Kraft durch Freude“**

Die O.G. und Stützpunktleiter melden bis zum Mittwoch, 24. Januar, für den ersten Sonderzug der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die in Betracht kommenden Teilnehmer. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der O.G., bzw. der Verbände. Der Reisetag ist der 11. Februar. Der Urlaub beträgt 12 Tage. Die Fahrt ist frei. Auf die Teilnehmer entfallen je Tag etwa 2 RM. Selbstkosten für Unterkunft und Verpflegung. Der Melde Termin ist unbedingt einzuhalten. Kreis- u. O.G.-Obmann u. Kreisamtsleiter der O.G.

**Unterlagen für NSDAP. Redner**

NSK Die Reichspropagandaleitung gibt bekannt: Zur wirkungsvollen Unterstützung der Aufklärung aller Volksgenossen über das Wesen und die Idee des National-sozialismus, insbesondere aber über das gigantische Aufbauprogramm des Führers und die auf diesem Gebiet getroffenen Maßnahmen des Staates erscheint im Pariverlag das von der Reichspropagandaleitung der NSDAP. mit Wirkung vom 1. Januar 1934 herausgegebene „Parteiliche Aufklä-rungs- und Redner-Informationsmaterial“.

Das Material erscheint monatlich einmal und enthält auf 16 Seiten, gelochten, doppelseitig bedruckten Blättern ausführ-liche, in einer gemeinverständlich Sprache geschriebene Auf-sätze über die verschiedenen Gebiete, Angaben über die Wirtschaftsentwicklung in allen Zweigen der Industrie, Han-del, Landwirtschaft usw. und Berichte über die wichtigsten Ereignisse in aller Welt. Durch Kennzeichnung und Unter-teilung der Blätter können diese in archivarischer Form ihrer Zugehörigkeit gemäß zusammen abgelegt und aufbewahrt werden.

Der Preis für die umfangreiche Lieferung beträgt monat-lich 30 Pfg. Das Material kann von jedem Volksgenossen bezogen werden.

Das einzige „Parteiliche Aufklärungs- und Redner-Informationsmaterial“ der Reichspropagandaleitung ist für die Arbeit jedes Redners der Bewegung und jedes politischen Leiters unentbehrlich. Alle übrigen Partei- und Volksgenossen, die sich zur persönlichen Information, zur Werbung von Mund zu Mund, usw. in allen den Nationalsozialismus und den heutigen Staat betreffenden Fragen zuverlässig unterrich-ten wollen, bietet das Aufklärungs- und Redner-Informa-tionsmaterial der Reichspropagandaleitung, insbesondere durch seine Ausführlichkeit und durch seinen parteilichen Charakter, Gewähr für die unbedingte Richtigkeit und Ge-nauigkeit der Ausführungen und Angaben. Darüber hinaus ermöglicht es der niedrige Preis von 30 Pfg. jedem Volksgenossen, Bezueher dieses Materials zu werden. Bestellungen sind nur an die zuständige Ortsgruppe zu richten, die diese gesammelt an die Gauleitung weitergibt. ges.: Dr. Goebbels, Reichspropagandaleiter der NSDAP.

**Der Hohenkloßeln in letzter Minute gereifert**

Gegenüber den der Durchführung der Sprengung berich-tenden Meldungen geht uns folgende zu: Der schweidische Dichter und Schriftsteller Dr. Ludwig Finck stellt aus Karlsruhe mit: Das Wunder ist geschehen, auf das alle Heimaltschützer gewartet und das jeder Deutsche erleben wollte, dessen Herz nicht hart ist wie Bakalt; Witten hinein in die Sprengungen am edlen Haupt des Hohenkloßeln fuhr der Blüß aus Berlin, das Nachwort des Führers „Halt!“ Die Wittrriefe und Telegramme aus ganz Deutschland an den Reichsfänger haben bewirkt, daß das Reichsministerium des Innern drastisch den Ausschub der Sprengungen angeordnet hat. Nun kommt also das Ball zu Wort und werden die Gründe und Vorschläge des Natur- und Heimaltschützes ange-hört. Alles atmet auf und rückt sich jetzt, dem Geiste des Führers zum Siege zu verhelfen durch alle Schichten Deutsch-lands, der die Worte sprach: „Die deutsche Landschaft muß unter allen Umständen erhalten bleiben, denn sie ist uns schon von jeher die Quelle der Kraft und Stärke unseres Volkes.“

**Die Linienführung der Reichsautobahn Stuttgart—Ulm**

Stuttgart, 20. Jan. Ueber die Linienführung der ge-plannten Reichsautobahn Stuttgart—Ulm berichtet der „NS. Kurier“: Die Reichsautobahn beginnt an der Staatsstraße Stuttgart—Tübingen zwischen Wöhlingen und Ehdingen. Sie führt über die Hilderebene zwischen Wöhlingen und Bern-hausen, Denkendorf und Reubausen zum Sulzbach. Der tiefe Einschnitt des Sulzbachtales wird in einer Höhe von 100 Meter durch einen 400 Meter langen Viadukt überquert. Dann geht es weiter in gerader Linie zum Redartal, wo südlich von Unterboihingen der Flußlauf überquert wird. Unter den Bahngleisen und der Straße zieht sich die Bahn an Lindorf vorbei — zwischen Kirchheim und Dettlingen, südlich der Um-burg zum Fuße der Alb. Zu ihrer Ueberwindung werden Bauwerke errichtet, die höchste Bewunderung für die Reioniere der Technik auslösen werden. So führt stätklich von Reid-lingen unter dem Bläß ein zwei Kilometer langer Tunnel in östlicher Richtung durch das erste Bergmassiv. Der Tunnel tritt nördlich von Weisensberg aus dem Berg, das Falstal wird durch einen 500 Meter langen und 65 Meter hohen Viadukt überquert. Seine Richtung geht von Nordwesten nach Süd-osten; der Höhenunterschied zur Talsohle beträgt 65 Meter. Koch ein weiterer Tunnel ist notwendig, um allzu steile Stei-gungen zu verhindern. Er mündet nach einer Länge von 22 Kilometer westlich von Hohenkloßeln. Dann ist der schwe-rieste Teil der Reichsautobahn überwunden. Hohenkloßeln, Wid-derthal und Werflingen bleiben etwas im Süden. Ulm ist in die Nähe gerückt. Kurz nach Kemmenhausen löst die Bahn beim Exerzierplatz Berdenfeld auf die Staatsstraße Geisingen—Ulm; nordwestlich von Ehlingen in der Donau erndigt der Bauabschnitt. Bedeutend ist, daß die Höchsteigung auf der ganzen Strecke 5 v. H. beträgt. Der Ausgangspunkt liegt 400 Meter hoch, im Redartal senkt sich die Straße auf 270, um bei Hohenstadt den höchsten Punkt mit 780 Meter zu er-

reiden. Die Linienführung steht fest. In Kürze wird der erste Spatenstich zu diesem gewaltigen Werk getan. Tausenden von Volksgenossen wird dieser Bau auf Jahre neue Lebensmöglichkeiten geben; unser Schwabenland wird dem großen Durchgangsverkehr erschlossen.

### Handel und Verkehr

**Stuttgarter Wochenmarktpreise.** Edelapfel Großhandel 20-30 (Kleinhandel 25-40), Tafelapfel 12-20 (15-25), Tafelbirnen 16-30 (20-40), Edeläpfel 5-12 (7-16), Kartoßeln 3-4 (4-8), Weizn 10-12 (12-16), Weizenrund 7-8 (9-11), Roggen 8-10 (10-14), Aienhohl St. 10-15 (13-20), Pfund 20-25 (25-32), Grünkohl 10-12 (12-16), rote Rüben 8-10 (10-14), Weiße Rüben (lange Karotten) 5-8 (7-9), runde kleine 15-20 (20-25), Zwiebel 5-8 (8-11), 1 St. Rettich 3-7 (4-10), 1 Bund Monatsrettich neue 15-20 (18-25), alte 10-15 (12-18), Sellerie 6-20 (8-25), Schwarzwurzel 20-30 (25-40), Kopfkohl 3-6 (4-8), meißle Rüben 4-5 (5-8) Pf. Marktlage: Zufuhr in Gemüse und Obst reichlich. Verkauf in Gemüse schleppend, in Obst sehr flau.

**Schweinemärkte.** Crailsheim: Zufuhr 328 Milchschweine, 55 Käufer. Preise: Milchschweine 26-40, Käufer 48-76 Mk. - Bopfingen: Milchschweine 30-42, Käufer 50-80 Mk. pro Paar. - Böhlingen: Milchschweine 15-22 Mk. - Trossingen: Milchschweine 26-30 Mk. das Paar. - Bollnha: Milchschweine 10-17 Mk. - Bfahlfim: Milchschweine 12-16, Käufer 28 Mk. - Elmangen: Milchschweine 15-18, Käufer 22-30 Mk. - Gerabronn: Milchschweine 13.50-22 Mk. - Großbottwar: Milchschweine 15-18 Mk. - Girsingen a. Br.: Milchschweine 13.50-17.-, Käufer 29-47.50. - Gfllingen: Milchschweine 12.50-17.-, Käufer 17-30 Mk. - Has: Milchschweine 14-20, Käufer 22.50-35 Mk. - Marbach: Milchschweine 14-21, Käufer 26-27 Mk. - Münsingen O. A. Cronberg: Milchschweine 15-20 Mk. - Oehringen: Milchschweine 14 bis 20 Mk. - Reinstadt: Milchschweine 10-13.50 Mk. - Sautgau: Milchschweine 15-22 Mk. - Tübingen: Preis 18-20, Käufer 22 bis 24 Mk. - Ulm: Milchschweine 15-20 Mk. - Weisingen a. E. Milchschweine 13-22, Käufer 30 Mk. - Willsbach O. A. Heilbronn: Milchschweine 23, Käufer 35 Mk. je das Stück.

**Wolfspreise.** Münsingen, O. A. Cronberg: Ochsen 320-340, Stiere 180-165, Kühe 180-400, Kalbsteine 240-325, Einsteiloeh 60-225 Mark. - Willsbach, O. A. Heilbronn: Kühe 150-340, Kalbinnen 220-290, Kübber 140-210, Jungochse 75-150, über 20 Jhr. schweizer Ochse 400, 1 Paar ganz schwere, ältere Ochsen 640 Mk. \*

**Fruchtpreise.** Balingen: Weizen 10.-, Gerste 8.50, Haber 7.-, Weizen 9.- Mk. - Elmangen: Weizen 9.60, Gerste 8.20, Haber 6.50-6.80, Roggen 8.20 Mk. - Siengen a. Br.: Roggen 9.90, Weizen 9.60, Gerste 8.30, Haber 6.40-6.50 Mk. - Nagold: Weizen 9.50, Gerste 7.60, Roggen 8.- Mk. - Reutlingen: Weizen 9.60, Roggen 8.50, Haber 7.50 Mk. - Weisingen: Weizen 7.10-7.60, Gerste 9.60-10.50, Haber 8.30 bis 8.50, Haber 7.50-7.80 Mk. der Zentner.

**Tübingen Fruchtmarken.** Dinkel 7-7.20, Weizen 9.30-9.50, Gerste 8.40-9.-, Haber 7-7.60 Mk.

**Württ. Seidenweberei G. m. b. H. Waldsee.** (Schwabenfeld) Das Fortschreiten der Firma Weber Waldsee, Seidenfabrik G. m. b. H., ging am 19. ds. Mts. an einen größeren deutschen Konzern unter der Firma Württ. Seidenweberei G. m. b. H. in Waldsee über. Durch langes Bemühen Direktor Birkmeyers unter tatkräftiger Unterstützung des Bürgermeisters Hegeler ist dieser Verkauf zustande gekommen. Dadurch wird in kürzester Zeit die ganze Fabrik wieder voll beschäftigt sein.

### Geistliche Verbundenheit

Es sind jetzt gerade 9 Jahre her, daß der englische Oberst, Forschungsreisende und Gelehrte F. D. Savett, nach Rio de Janeiro fuhr, um von dort seine Expedition nach dem unbekannten Brasilien anzutreten, von der er nicht wieder zurückgekehrt ist. Er war von seinem Sohn begleitet und hoffte, das Wert seines Lebens zu trösten, nämlich eine Kultur zu entdecken, deren Spuren zuerst von portugiesischen Abenteurern im Jahre 1785 gefunden worden waren. Aber es handelte sich für ihn nicht nur um die Erforschung des Altertums, sondern auch um Hoffnungen für die Zukunft. Er wollte Brasilien ein neues, bisher noch nicht auf der Karte verzeichnetes, brachliegendes Land gewinnen, dessen Fruchtbarkeit der Menschheit neue Siedlungsmöglichkeiten erschließen sollte.

Mit solchen großen Erwartungen zog er aus, und seitdem herrschte Schweigen über sein Schicksal durch lange neun Jahre. Aber kein völliges Schweigen. Kürzlich sind die Gerüchte, daß er noch lebe, zu einer größeren Bekanntheit erhoben worden. Das englische Auswärtige Amt hat genaue Informationen eingeholt; die englische Geographische Gesellschaft hat beschlossen, eine neue Rettungs Expedition anzustellen.

Unter diesen Umständen steht aber noch ein Menschenschicksal von ergreifender Größe, die Gestalt einer Frau, die durch

ihren unerschütterlichen Glauben und ihre Hingabe an eine große Aufgabe allem Zusuchen nach dem Verschollenen gleichsam den feindlichen Dämon vertrieben. Es ist die Gattin Savetts, die niemals daran gezweifelt hat, daß ihr Mann und ihr Sohn am Leben sind. Sie hat früher selbst mit ihrem Gatten wissenschaftliche Reisen unternommen, und als er nun zu seinem letzten großen Unternehmen aufbrach, ließ sie ihn allein den zahllosen Gefahren der Wildnis entgegengehen, weil sie ihm nicht hinderlich sein wollte.

### Ihr Glaube steht und fällt mit einem Kompaß

„Wohl verlangte ich danach“, so berichtet Frau Savett selbst, „sein Leben zu teilen und, wenn es sein müßte, seinen Tod. Aber ich wußte, daß es unmöglich war, und so nahm ich meine Aufgabe auf mich, die nur im Warten bestand. Zwei Jahre hielt ich für die geringste Zeit, die ich auf meine beiden Lieben harren müßte; nun sind es schon neun Jahre geworden, aber noch immer fühle ich die Kraft in mir, zu warten und auszuhalten.“ Sie zeigte dem Besucher einen Theolith-Kompaß in einem runden Holzfaß. „Dieses Ding“, fuhr sie fort, „erhält mich, daß er noch lebt. Sie mögen das für banalstatisch halten, aber es ist so. Ich fühle aus dem Gittern, das in mich übergeht, wenn ich das Instrument berühre, daß es das Eigentum eines Lebenden ist, nicht das Andenken eines Toten. Ich weiß auch, daß dieser Kompaß von meinem Mann ausdrücklich dazu bestimmt war, mir die Gewißheit zu geben, daß es ihm gut geht.“

Ich muß das näher auseinandersehen. Seit vielen Jahren sehen mein Gatte und ich in einer telepathischen Verbindung. Er besitzt ungewöhnliche Kräfte, die Gedanken anderer zu beeinflussen, und ich habe das stets am stärksten verspürt. So ließ er diesen Kompaß an einem Ort zurück, wo er früher oder später gefunden werden müßte, und er verließ ihm seine telepathischen Einflüsse, um dadurch den Finder zu zwingen, den Kompaß den richtigen Personen auszubändigen, bis er schließlich zu mir gelangte. Ein brasilianischer Eingeborener fand ihn und kam auf den Gedanken, er müsse meinem Manne gehören. Schließlich ging das Instrument von Hand zu Hand bis zu einem britischen Missionar, der es an mich schickte. Daß es tatsächlich der Kompaß meines Mannes ist, sagt mir nicht nur mein Instanz, sondern es ist durch die Verfertiger erwiesen, die das Instrument nach Angaben meines Mannes machten.

Alle diese Jahre des Wartens hindurch fühle ich mich mit ihm durch den weiten Raum hin in enger Verbundenheit. Ich bin so gewiß, daß er lebt, wie wenn ich einen Brief von seiner Hand in meiner Hand hielt und nicht einen toten Mechanismus. Der Kompaß ist für mich das Zeugnis seines Lebens, daß das die Siegel seiner Persönlichkeit drückt. Ich erhalte ihn Ende Juni, und jetzt kommen Nachrichten, die auch andere damit rechnen lassen, daß mein Mann noch lebt. Ich weiß, meine beiden Lieben werden zurückkommen oder ich werde zu ihnen gehen.“

Frau Savett hat stets ihre Koffer gepackt, um sofort aufzubrechen, wenn der Ruf an sie ertönt...

### Kulturpolitisches Denken

Ein Vortrag von Hans Fr. Mund

Auf Einladung des Studentenwerks Berlin sprach im Studentenhaus der Friedrich-Wilhelms-Universität der Präsident der Reichsschrifttumskammer und Dichter Dr. Hans Fr. Mund über das Thema „Deutsche Kulturpolitik“. In längeren Ausführungen über die vorgeschichtliche Kultur der Germanen erklärte der Redner, daß wir alle die Schule verlassen hätten mit dem Wissen, daß unser Volk aus vielerlei Urstämmen zusammengesetzt sei.

Die Völkerkunde sagt uns aber, daß darüber hinaus beispielsweise die fährergermanischen Völkerstämme vormalig ein gewesen waren. Stammestum sei oft nur eine Kultgemeinscha gewesen. Das Gesamtvolkstum unserer Urväter stehe in der frühen Geschichte über und vor dieser Unterstellung in verschiedene Stämme und sei härter gewesen als diese. Wir seien blind gewesen, wenn wir uns von unseren Urvätern berichten ließen, daß sie Vordaren gewesen, die nichts als mordend konnten und ein Ringen um einen Gott nicht gekannt hätten. Wir müßten uns daran gewöhnen, wenn wir von unserem Volkstum sprechen, aus einer mehrtausendjährigen Überlieferung unsere Begriffe zu bilden. Jenes Volk der Nordsee, das Volk der Germanen, stehe in der frühen Bronzezeit bereits als geschlossenes Ganzes da. Und auch später, als sich dieses Volkstum spaltete, als er nach Ost und West vordrang, sei es ein unauflösliches, geschlossenes Ganzes geblieben.

Der Begriff Kulturpolitik werde heute oft im Mund geführt, ohne daß seine wahre Bedeutung gerechte Berücksichtigung finde. Kultur sei eine Sache des aufstrebenden Selbstgefühl eines Volkes, seines Glaubens und seiner inneren Sammlung. Immer komme sie nur von völkerverbundenen, volkfühlen Geistern. Wehe dem Staat, der nicht sein staats-

politisches Wollen mit diesem Ziel aller fruchtbringenden Kulturpolitik in Uebereinstimmung bringe. Das innere Bild der Gemeinschaft gelte es zu klären, nicht aber Spiegelbilder fremden Volkstums zu schaffen. Kultureller Aufbruch im Wandel der Zeiten gelte nach Belegen, die wir nicht kennen. Jenes „Gibt dir selbst, so läßt dir Gott!“ das in dem Wesen der germanischen Rasse liege, sei ein Wort, das unaufhörlich wache.

Präsident Mund befaßte sich dann näher mit den verschiedenen zahlreichen kulturellen Aufgaben auf dem Gebiet der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, und legte mit sprechenden Beispielen die planlose und gewissenlose kulturelle Arbeit, oder besser Arbeitsvernachlässigung vergangener Jahre dar. Während die Jugend, so schloß Dr. Mund, sich den aufrechten Rahmen des neuen deutschen Volkstaates geschaffen habe, gelte es bereits mit ungekümter Arbeitsdrang an seine innere Gestaltung. Eine rege Kulturpolitik müsse sich deshalb auf diesen Kampf der Jugend einstellen.

Manche Araberstämme kochen Tee mit Zucker zusammen. Die Chinesen aber sind der Meinung, daß Tee ein zu vornehmendes Getränk ist, um überhaupt einer Wirtze zu bedürfen. Der Tee stand immer bei ihnen in so hohem Ansehen, daß zu gewissen Zeiten gewetzte Teeblätter als Bargeld in Umlauf waren.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Der Fußballsport am Sonntag

#### Gauliga

In der Gauliga der Gruppe Württemberg brachte der gestrige Spieltag folgende recht interessante Ergebnisse:

StB Stuttgart - Stuttgarter Kickers 4:0, SpV Freudenbach - Ulmer FB. 1:2, SVV Ulm - Stuttgarter Sportfreunde 3:2.

#### Tabellestand vom 21. Januar

Verene	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Böcklingen	12	7	2	3	36	25
StB Stuttgart	11	6	3	2	38	15
Stuttg. Kickers	11	7	-	4	24	14
SpV Freudenbach	12	5	3	4	27	13
SVV Ulm	11	3	2	4	29	12
Ulmer FB 94	11	4	3	4	25	11
FC Vöhringen	12	4	3	5	28	11
Sportfreunde	11	4	2	5	22	10
Sportklub	11	3	1	7	14	7
Heilbronn	11	2	1	8	15	5

In der Gruppe Baden war der gestrige Spieltag ein schwarzer Tag für die karlsruher Vereine, da alle drei ihren Gegnern unterlagen. Die Ergebnisse sind:

FK Mannheim - Karlsruher FC 3:0, Phönix Karlsruhe - Freiburger FC 0:1, FC Forzheim - VfB Mühlburg 2:1, Sportklub Freiburg - VfL Niederrad 0:3.

Die Spielergebnisse vom Gau Bayern sind: Bayern München - NSB Nürnberg 3:1, 1900 München - Schwaben Augsburg 3:0, FC Nürnberg - Jahn Regensburg 8:2, FC Bayern - Bayer München 0:2, FC Schwabmünster - FC München 4:0, SpVgg Fürth gegen FB Würzburg 5:1.

Gau Südwest: SpV. Frankfurt - Phönix Ludwigsborn 3:1, SpV. Wiesbaden - Eintracht Frankfurt 2:0.

#### Bezirksklasse

Gau Württemberg: Gruppe West: FB. Juffenhäuser - VfL Mühlacker 4:1.

Gau Baden: Gruppe Mühlheim: Sportklub Forzheim gegen Phönix Durnersheim 3:0, FC. Cutingen - Frankonia Karlsruhe 2:2.

#### Kreisklasse 1

Das Spiel Calmbach - Calw wurde auf einen späteren Termin verschoben.

#### Kreisklasse 2

In der Gruppe 1a der 2. Kreisklasse des Kreises Nördlicher Schwarzwald gab es eine für die Umgebung immerhin beachtenswerte Ueberraschung. Feldennach gewann auf dem Sportplatz in Pfingweiler gegen den VfB Cannwiler klar und überzeugend mit 4:2 Toren. Die Vereinstellungen von Schwann und Reutenbürg haben sich für das gestrige Pflichtspiel Schwann 1 - Reutenbürg 2 für ein Freundschaftsspiel der 1. Mannschaften geeinigt. Leider mußte Reutenbürg mit sechs Mann Erfolg antreten, so daß das Spiel kein überzeugender Gradmesser für den Stärkenunterschied der Mannschaften ergaben konnte. Beide Mannschaften besichtigten sich eines intensiven Spiels, das Schwann bis zum Schlußknapp mit 2:1 Toren gewinnen konnte. Schiedsrichter Seitz leitete das Spiel gut, allerdings machte die sportliche Unfähigkeit der Spieler der beiden Mannschaften ihm das Amt leicht.

**Bürgermeisteramt Birkenfeld.**  
Auf den Anschlag am Rathaus betr.  
**Veranlassung über die Einspruchsfrist**  
gegen die Gebäudesteuerberanlagung  
für das Rechnungsjahr 1933 wird hingewiesen.  
Den 20. Januar 1934. **Reuhaus.**

**Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg**  
Am Montag den 29. Januar 1934, abends 8 Uhr,  
findet in der „Eintracht“ die  
**Haupt-Verammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht, 2. 75jähriges Jubiläum, 3. Ver-  
schiedenenes.  
Eventl. Anträge sind bis 25. Januar 1934 einzureichen.  
Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.  
**Das Kommando.**

### Man sucht und findet

Personal und Stellen, Gegenstände zu verkaufen und zu erwerben, Wohnungen zu vermieten und zu mieten, überhaupt

Alles im privaten und wirtschaftlichen Leben Am sichersten und schnellsten durch die Zeitungs-Anzeige!

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Stadtrats-Sitzung**  
am Dienstag, den 23. Januar,  
nachm. 7 Uhr.  
Tagesordnung:  
1. Fürsorge - nichtöffentl. -  
2. Haushalten.  
3. Haushalte.  
4. Sonstiges.  
Bürgermeister Knoedel.

**Turnverein Neuenbürg.**  
Mit dem morgigen  
Tag beginnen wir die  
regelmäßigen Turnstunden  
wie folgt:  
Montag abends 8 Uhr: Klavie und  
Männerleige.  
Dienstag abds. 8 Uhr: Turnmädchen  
und BDM.  
Mittwoch nachmittags 5 bis 7 Uhr:  
Mädchen.  
Donnerstag abends 8 Uhr: Frauen-  
Riege.  
Freitag abends 8 Uhr: H3, Klavie,  
Samstag nachmittags 5 bis 8 Uhr:  
Jungvoolk.

**Forstamt Neuenbürg.**  
**Fischwasser-  
Verbauung.**  
Am Donnerstag den 25. Ja-  
nuar 1934, nachmittags 4 Uhr,  
kommt im Goff Schumacher  
in Neuenbürg das Fischwasser der  
Ers. Los II - vom Elektrizitäts-  
werk Neuenbürg bis zur badischen  
Landesgrenze mit Gröfsehach -  
zur öffentlichen Ausröpfung auf  
8. rot. 12 Jahre.  
Nähere Auskunft erteilt auf  
Wunsch das Forstamt.

**Birkenfeld.**  
Suche sommerliche  
**3 Zimmer-Wohnung**  
auf 1. oder 15. Mai.  
Angebote mit Preis an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.  
**Birkenfeld.**  
In der Nähe der Bahnhofstraße  
ein kleineres  
**Grundstück**  
zu pachten oder kaufen ersucht.  
Zu ersagen Bahnhofstraße 28.

Waisbach, den 21. Januar 1934.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir  
bei dem raschen Hinscheiden unseres lieben Entschlossenen  
**Friedrich Dittus sen.**  
erfahren durften, sprechen wir allerseits unseren herzlichen  
Dank aus.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Die Gattin: Katharine Dittus.**

**Für Ihre  
Hochzeit**  
erhalten Sie geschmackvolle  
Einladungskarten in der  
**Enztäler-Druckerei**

**Briefpapier**  
In reicher Auswahl zu billigsten Preisen  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei**